



# Regionalkooperation Salzburg – San Vicente/El Salvador

Bericht 2022  
(April 2022 – März 2023)



Gefördert durch:



INTERSOL – Verein zur Förderung INTERnationaler SOLidarität

Strubergasse 18, A 5020 Salzburg / Tel. +43(0)662 874723 11 und 12

E-Mail: [office@intersol.at](mailto:office@intersol.at) / [hans.eder@intersol.at](mailto:hans.eder@intersol.at) / Website: [www.intersol.at](http://www.intersol.at)

## Vorwort und Hinführung

Ziele, Schwerpunktaktivitäten, Begründung, Ergebnisse und limitierende Faktoren in den Bereichen

- a) Ökologisierung/Biolandbau
- b) Frauenempowerment
- c) Bildung & Capacity-Building von Partnerorganisationen – Anmerkung: aus organisatorischen Gründen fanden im Förderzeitraum 2022/23 in diesem Bereich keine Aktivitäten statt; zukünftig soll gemäß Vereinbarung dieser Schwerpunkt aber wieder aktiviert werden.

Die Regionalkooperation Salzburg - San Vicente/El Salvador besteht offiziell seit 1994 und basiert auf einer Entscheidung des Entwicklungspolitischen Beirates der Salzburger Landesregierung bzw. des Landtages und der Landesregierung. Fachliche Grundlage war eine Studie und der Vorschlag einer Arbeitsgruppe des Entwicklungspolitischen Beirates des Landes Salzburg unter der Leitung von Hans Eder. Mit der Trägerschaft wurde der gemeinnützige Verein INTERSOL, der das Kooperationskonzept mit salvadorianischen Partnerorganisationen der dortigen Zivilgesellschaft ausgearbeitet hatte, betraut. Der regionale Fokus dieser langfristigen, systematisch-strukturierten und innovativen Form der Nord-Süd-Zusammenarbeit ist der Südteil des Departements San Vicente und erstreckt sich teilweise auch auf das Departement La Paz. Näher hin bildet die Gemeinde Tecoluca mit ca. 35.000 Einwohnern, die auf einer Fläche von 284 km<sup>2</sup> in ca. 90 Dörfern leben, den geografischen Schwerpunkt.

Der Kooperationsaspekt definiert sich durch die partizipative Zusammenarbeit auf „Augenhöhe“ und ist damit eine Alternative zu der klassischen Entwicklungshilfe/-zusammenarbeit im Sinne der Geber-Nehmer-Struktur. Das Ziel ist nicht die „Entwicklungsgesellschaft“, sondern eine „Solidargemeinschaft“ mit dem Ziel des „Gemeinwohls“ – in einer gesellschaftlich und kulturell kohärenten Form.

Die fachlichen Schwerpunkte konzentrieren sich auf die Bereiche

(a) Ökologisierung der landwirtschaftlichen Produktion und des Biolandbaus mittels der eigens gegründeten MOPAO (Movimiento Popular de Agricultura Organica) als Volksbewegung für den BioLandbau. Das Ziel ist eine Ökologisierung der Landwirtschaft/Agri-Kultur als Alternative zur traditionellen-, konventionellen und agroindustriellen Landwirtschaft.

(b) Frauenempowerment – mit dem Ziel, dass Frauen in den Städten und v.a. in ländlichen Gebieten eine bedeutsamere Rolle bei der Gestaltung der Gesellschaft, der Wirtschaft, der Kultur und im Politischen einnehmen.

Hinzu kommt der Bereich Wasser/Abwasser, der ebenfalls über INTERSOL in der Partnerregion, jedoch nicht aus Mitteln der Regionalkooperation, umgesetzt wird.

Die Beiträge INTERSOLs beziehen sich – sektoral unterschiedlich – auf konzeptuelle Mitarbeit (im Bereich Biolandbau) und Beratung, Ko-Finanzierung (s. Jahrespläne/Budgets), Personaleinsätze aus Österreich und Deutschland (Fachkräfte, Student:innen, Zivilersatzdiener / Auslandssozialdienstleistende) und Stärkung der bi- und internationalen Allianzen (z.B. „Österreich-Allianz zur Förderung des Biolandbaus in El Salvador).



Die finanzielle Dotierung der Regionalkooperation durch das Land Salzburg betrug im Jahr 2022/23 €72.450.

Der finanzielle Bericht 2022 wurde dem Land bereits vorgelegt und wird durch diesen inhaltlichen Bericht komplettiert. Weiterführende und aktuelle Informationen zur Regionalkooperation finden sich auf [www.intersol.at](http://www.intersol.at).

## **Ad (a) Ökologisierung der Landwirtschaft / Biolandbau:**

**Koordination der Biolandbaubewegung MOPAO und operative Unterstützung für die Aktivitäten zur Ökologisierung der Landwirtschaft, Produktionsförderung, Bildung und Bewusstseinsbildung**



**Mittleinsatz 2022/23 MOPAO: € 71.553,68 (in ELS und Ö)**

Der Schwerpunkt der österreichisch-salvadorianischen Regionalpartnerschaft liegt in der Förderung und Stärkung der Ökologisierung der Landwirtschaft in Richtung eines formalisierten Biolandbaus. Hierfür werden die Mittel des Landes Salzburg eingesetzt. MOPAO agiert vor allem lokal im Gemeindegebiet von Tecoluca, aber auch in den umliegenden Gemeinden und auf nationaler Ebene. Vorwiegend geht es um die Herstellung und Sicherung der Ernährungssouveränität und – Sicherheit für die Landbevölkerung, damit sie sich mit ihren kleinstrukturierten Landwirtschaften selbstversorgen können. Außerdem sollen die Bande zwischen Produzent:innen und Verbraucher:innen gestärkt und ein ökologisch-fairer-solidarischer Handel sowohl national als auch international auf- und ausgebaut werden. Damit sollen die salvadorianischen Kleinbauern unterstützt werden, für ihre Produkte, wenn möglich bio- und/oder fairtrade-zertifiziert bzw. mit einem QR-Code für zusätzliche Informationen über die Produktionsbedingungen versehen, regionale / nationale Märkte zu erschließen oder die Produkte sogar ins Ausland liefern zu können.

Der durch die COVID-19 Pandemie sehr stark gebeutelte Sektor Landwirtschaft hat mit den unterschiedlichsten Problemen zu kämpfen. Neben einer fehlenden Aufmerksamkeit und Unterstützung durch den Staat, ansteigenden Kosten für Saatgut und Betriebsmittel, großer sozialer und infrastruktureller Ungleichheit - was zu einer immensen Landflucht führt - und aufgrund der durch die Ausnahmeverordnung der Regierung eingeschränkten Menschenrechte, steht vor allem die ländliche Bevölkerung vor großen Herausforderungen. MOPAO versucht, ebendiese Bevölkerungsgruppen zu verbinden und ein Netzwerk zu bilden, in welchem die einen die anderen unterstützen können und alle ein gemeinsames Ziel verfolgen: die Stärkung und Ausweitung der biologisch-ökologischen Landwirtschaft, um gesunde Lebensmittel zu erzeugen, die Umwelt zu schützen, die Ernährungssouveränität zu sichern und nicht zuletzt, um diese „EINZIGE ALTERNATIVE ZUM LEBEN“ massentauglich zu machen.

MOPAO setzt sich ebenfalls für kulturelle und soziale Themen ein und bietet mit den Stipendienprogrammen für die Sekundarstufe und Hochschule interessierten und wirtschaftlich benachteiligten Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Möglichkeit, sich im Bereich der Landwirtschaft und Ökologie weiterzubilden und ihnen so mehr Alternativen für ihren Lebensweg zu ermöglichen. Auch konzentriert man sich auf die Bereiche des Frauen-Empowerments, die Kinder- und Jugendlichen-Förderung und -Bildung und arbeitet mit anderen Organisationen und Vereinigungen mit ähnlichen Zielen zusammen. Konkrete Ansätze in der Landwirtschaft werden bei der Erhöhung der Biodiversität, Schutz alter, heimischer Sorten mit Hilfe einer Saatgutbank (Banco de Semillas/Casa di Biodiversidad) und neuen biologischen Maßnahmen zum Schutz der Pflanzen und des Bodens und zur Erhöhung der Produktivität gemacht, etwa durch die Produktion von organischen Düngern und Pflanzenschutzmitteln.

Die Mitglieder von MOPAO sind verschiedene Organisationen und zivilgesellschaftlichen Bewegungen sowie private Einzelpersonen (Produzent:innen). Jene sind meist in Kollektiven oder Produzent:innen-Vereinigungen zusammengeschlossen und agieren als Gruppe. Außerdem arbeitet MOPAO mit Gemeinden und Dörfern, Bildungszentren, Familien und zivilgesellschaftlich organisierten Organisationen zusammen. In der Förderperiode 2022/23 zählte man 12 Mitglieder von MOPAO und 11 strategische Verbündete <sup>1)</sup>.

Die Zielgruppen von MOPAO sind sowohl Familien und Schulen als auch gesellschaftlich organisierte Gruppen und Kooperativen. Der Schwerpunkt der MOPAO-Aktivitäten liegt in der Unterstützung der Ökologisierung und Ausweitung der Produktion, Weiterbildung, Beratung, spezifischen Schulungen, Vertrieb, politischer Arbeit, Stärkung der Organisation u. A. Der Arbeitsbereich erstreckt sich über mehrere der insgesamt 90 Dörfer der Gemeinde Tecoluca: v.a. San Carlos und San Nicolas Lempa, San Bartolo, Santa Marta, El Naranjo, El Pacun, Las Pitas, Puerto Nuevo, Guajoyo, Florida, Taura und auch darüber hinaus in Santiago Nonualco, La Paz und Intipuca, La Union. Ziel ist die Etablierung einer „Modellregion“ für ökologische Landwirtschaft mit Strahlkraft über die regionalen Grenzen hinaus.

Mithilfe von Radioprogrammen der lokalen Radiostation „Radio Tehuacán“ zu Themen des Biolandbaus kann die Bekanntheit und Öffentlichkeitsarbeit deutlich ausgeweitet werden, und neben diesen zentralen Themen werden auch Wortmeldungen zu politischen, klimatischen und edukativen Zusammenhängen ausgesendet. Auch die monatlichen Bio-Märkte werden durch dieses und weitere Medien beworben.

Für die Durchführung dieser Aktivitäten werden ein Koordinator (Vollzeit) und eine Agrarberaterin (Vollzeit) aus den Mitteln der Regionalkooperation für MOPAO finanziert sowie gibt es anteilige Personalkosten für die Buchhaltung. Das Personal ist bei MAM (Frauenrechtsorganisation, Mitglied des MOPAO) angestellt. Zusätzlich beschäftigt man drei Studierende des ökologischen Landbaus auf Honorarbasis (Sachkosten) für spezielle Projekte in definierten Arbeitsbereichen. Die restlichen Mittel wurden für Betriebsmittel, die Durchführung von Workshops, Weiterbildungsangebote und Schul- und Universitätsstipendien für Jugendliche aus dem landwirtschaftlichen Sektor eingesetzt.

### **Es folgt eine Zusammenfassung der wichtigsten Aktivitäten:**

Zu Beginn des Jahres wird immer ein Haushaltsplan für das kommende Jahr angefertigt und größere Projekte bereits im Vorfeld geplant. Auch das Budget für die einzelnen Mitgliedsorganisationen und Kollektive wird hier miteinbezogen und die Aufteilung der Mittel intern besprochen und definiert. Die Methode entspricht einer „partizipativen Jahresplanung und -budgetierung“ – innerhalb der Organisationen und mit INTERSOL.

- Bereich Administration und Verwaltung für die MOPAO- Beschäftigten (ein Koordinator, eine Agrarberaterin, drei studentische Mitarbeiter/-innen für spezielle Projekte, eine Buchhalterin & Buchhaltungsassistentin)
- Kosten der jeweiligen Arbeitsschwerpunktbereiche (Betriebsmittel für den Biolandbau, wie Saatgut, Jungpflanzen, Material u. Geräte etc.; Ausbau der Plattform für die Bio-Märkte; Bewusstseinsbildung und begleitende kulturelle Aktivitäten; Herstellung von organischem Dünger, Pflanzenschutzmitteln, Humus u. technische Begleitung; Schul- und Hausgärten; Methodik Landwirt:in zu Landwirt:in; Saatguthaus; Sozialisierung der Ergebnisse/Erfahrungen in benachbarten Departements;)
- Anteil an den Betriebskosten der gemeinschaftlich genutzten Infrastruktur (Strom, Wasser, Internet, etc.)
- Kosten für Versammlungen, Schulungen und Treffen zur Vernetzung (Ankauf von didaktischem Material, diversen Geräten, Transport und Verpflegung, etc.)
- Umsetzung des Stipendienprogrammes für Kinder von Produzent:innen und/ oder Produzent:innen selbst
- Kleinere Budgetanteile für die Projekte der Kollektive und Mitgliedsorganisationen

Bei regelmäßigen Versammlungen der MOPAO-Mitgliedsorganisationen werden die Fortschritte vorgestellt und bewertet, neue Projekte geplant und Ziele mit möglichen Herausforderungen besprochen und evaluiert.

Der aus drei Frauen von unterschiedlichen MOPAO-Mitgliedsorganisationen (MAM, APRAINORES und CRIPDES) bestehende Aufsichtsrat für MOPAO nimmt an den Treffen teil und überwacht die Arbeit der Organisation. Gemeinsam mit MOPAO-Koordinator Fermín Meléndez und Hans Eder von INTERSOL werden die aktuelle Situation beurteilt und Vorschläge für künftige Entwicklungen vorgebracht.

MOPAO-Koordinator Fermín Meléndez ist zuständig für die operative Koordination der Bewegung. Er koordiniert die Vorstandssitzungen von MOPAO sowie die MOPAO-Vollversammlungen, wo die Mitgliedsorganisationen, und die am Programm teilnehmenden Biobäuer:innen sich treffen, um partizipativ zu planen und die Umsetzung zu evaluieren. Diese Treffen werden von ihm auch protokolliert. Zudem ist er für die Administration zuständig (Büro, Auszahlung der Budget-Anteile an die Mitgliedsorganisationen, Monitoring der Projektumsetzung, Verfassung der Jahrespläne und inhaltlichen und finanziellen Berichte, zweimonatige Treffen mit den Stipendiat:innen zum Monitoring und Auszahlung der Stipendien, Koordination des Audits, Umsetzung der Kooperationsvereinbarung mit der Universidad Luterana) sowie auch für die Vernetzung.

Die Agrarberaterin Karen Rodríguez und die studentischen Mitarbeitenden leisteten die fachspezifische Arbeit im operativen Bereich und setzten spezielle Projekte (z.B. das Programm „von Landwirt:in zu Landwirt:in“) um. Buchhaltung und Personalverwaltung wurden durch die MOPAO Mitgliedsorganisation MAM geleistet (zuständig ist die Buchhalterin in der Hauptstadt San Salvador sowie eine Hilfskraft im Regionalbüro in Tecoluca).

Im Förderzeitraum 2022/23 wurden mehrere MOPAO-Versammlungen durchgeführt, bei welchen gemeinsam mit den Produzent:innen die aktuelle Situation, anstehende Projekte und zukünftige Entwicklungen und Maßnahmen zur Bewerbung und Stärkung des Biolandbaus besprochen wurden. Auch die Statuten wurden zusammen überprüft und angepasst.

Bezüglich der Umsetzung des MOPAO-Jahresplanes (POA) gab es spezifische Herausforderungen (ausführliche Erklärung siehe S. 9):

- Ein Problem stellt die Verfügbarkeit von finanziellen Mittel dar.
- Notwendigkeit von Flexibilität und Spontaneität aufgrund von Verschiebungen und kurzfristigen Absagen sowie Auswanderung von Teilnehmenden, die allesamt große wirtschaftliche Probleme bei der Erreichung des Lebensnotwendigen haben (El Salvador hat – als extrem schwache Volkswirtschaft – den US-Dollar als Währung)
- Transport mit eigenen Fahrzeugen aufgrund eines straffen Budgets nur begrenzt möglich und öffentlicher Verkehr oft unzureichend vorhanden. Es gibt keine eigenen MOPAO-Fahrzeuge.

Der Grad der Umsetzung des Jahresplans liegt bei knapp 82,92 %. Einzelne Aktivitäten wurden mit dem übertragenen Budget der vorangegangenen Periode 2021/22 durchgeführt.

## **1. Aktivitäten und Ergebnisse im Bereich der technischen Beratung und praktische Unterstützung von Kleinbäuer:innen bei der ökologischen Bewirtschaftung ihrer Flächen und Etablierung der Landwirt:in zu Landwirt:in – Methodik**

Ziele:

Durch Umstellung auf ökologischen Landbau soll die Verbesserung und Erneuerung der landwirtschaftlichen Arbeitsweisen der Produzent:innen erreicht werden. Die Verarbeitung und der Verkauf

ihrer ökologisch erzeugten Obst- und Gemüsesorten soll durch innovative Produktions- und Vermarktungssysteme gefördert werden. Angestrebt wird eine Allianz von „Bio-Produzent:innen und bewussten Käufer:innen“.

Ein weiteres Ziel ist die Förderung der Selbst-Organisation von ökologisch orientierten Produzent:innen, um das

Bewusstsein für die Bedeutung von Land(besitz), geistigem Eigentum an Saatgut und Betriebsmitteln für den ökologischen Landbau zu schaffen. Dazu wird in der Saatgut-Bank/Casa de Biodiversidad die Herkunft der Kulturpflanzen und das „geistig-kollektive Eigentum“ dokumentiert und bewusst gemacht – für die „Eigentümer:innen“ wie für die Gesamtgesellschaft.

Die Aktivitäten der MOPAO-Produzent:innen (Landwirt:innen, Familien, Schulen, Kooperativen und Kollektive) waren u. A. folgende:

- Mindestens wöchentliche bis vierzehntägige Besuche der Parzellen der Produzent\*innen
- Diagnose zu Pflanzenschäden, Abgabe von Düngeempfehlungen und Herstellung von biologischen Dünge- und Pflanzenschutzmitteln mit den Landwirt:innen, Schüler:innen u.A.
- Technische Unterstützung bei der Konstruktion der Folienhäuser (Casa Malla) für den Gemüsebau
- Aufstellung und Inbetriebnahme eines CONA-Solartrockners (SF50) für Mangos, Ananas, Kokosnuss u.a. zur Vergrößerung der Produktions- und Verkaufspalette
- Erwerb von „biologischem“ Saatgut, Mineralsalzen und anderen Betriebsmittel und Weitergabe an die Produzent:innen des MOPAO (Anm.: es handelt sich nicht um zertifiziertes, aber faktisch biologisches Saatgut)
- Organisation eines Brutschrankes sowie spezifischer Betriebsmittel für die Hühnerzucht

## **2. Aktivitäten und Ergebnisse im Bereich der Zertifizierung, des Siegels und der Märkte**

- Bildung und Stärkung eines Kontrollgremiums zur Erarbeitung und Überwachung der Statuten. Der Prozess ist noch immer nicht abgeschlossen – wegen der Besetzung des Gremiums und diverser technischer Details
- Ausarbeitung der Regelungen/des Zertifizierungsregimes
- Begleitung von Landwirt:innen, die sich im ökologischen Sinne an der Bewirtschaftung und Diversifizierung ihrer Parzellen beteiligen
- Aktualisierung der Liste aller Produzent:innen des MOPAO und ihrer landwirtschaftlichen Produkte; Produktpalette, Produktionsmengen etc.
- Unterstützung bei der Organisation, Gestaltung, Promotion und Logistik der mobilen Bio-Märkte („Nunantal-Märkte“)-Allianz von Produzent:innen und Konsument:innen, inkl. kultureller Darbietungen (Anm.: diese Märkte sind ein Novum in der Region/Lande; die Bäuer:innen sind v.a. von den Zwischenhändlern aghängig, v.a. auch weil die Genossenschaften dzt. Probleme haben)

## **3. Aktivitäten und Ergebnisse im Bereich der Saatgut-Bank (Casa de Biodiversidad)**

- Systematisierung der Erzeuger:innen von heimischem oder lokalem Saatgut
- Verwendung der zur Verfügung gestellten Mittel zur Etablierung der Saatgut-Bank und zum Erwerb div. benötigter Arbeits- und Betriebsmittel sowie heimischen und lokalen Saatguts (siehe Finanzbericht Saatguthaus 2022-23)
- Einrichtung/Erweiterung der Saatgut-Bank und Erstellung einer Datenbank des gelagerten Saatgutes und Pflanzen-/Genmaterials

- Errichtung eines „viveros“ (Baumschule) und Pflanzenaufzucht von Setzlingen, Heilpflanzen, Zierpflanzen, Obstbäumen, Futterpflanzen u.a.
- Durchführung von Saatguttauschbörsen in der Region mit Käufen, Spenden und Tauschgeschäften
- Workshops mit Landwirt:innen über den Prozess der Vermehrung von Saatgut und vegetativem Pflanzenmaterial
- Separater Bericht der Saatgut-Bank findet sich im Jahresbericht 2022-23 verfügbar bei INTERSOL

#### **4. Interkultureller Austausch zwischen Österreich, Deutschland und El Salvador und Stärkung von Allianzen**

- Reise des Koordinators Fermin Melendez und der technischen Mitarbeiterin Karen Rodríguez nach Österreich (6.-17.06.22) und Teilnahme an der Jubiläumsfeier von INTERSOL in Salzburg sowie Besuch verschiedener landwirtschaftlicher Betriebe, Bildungseinrichtungen, Bio-Organisationen, öffentliche Vorträge
- Begleitung und Miteinbeziehung der beiden österreichischen Kooperantinnen (Absolventinnen eines Freiwilligen Sozialen Auslandsdienstes) in Projekten und diversen Arbeitsbereichen (Einzelheiten siehe S. 7-8 und Berichte im Jahresbericht 2022-23)
- Besuch eines Mitglieds des Entwicklungspolitischen Beirats des Landes Salzburg in El Salvador und Präsentation von MOPAO und den zugehörigen Partnerorganisationen sowie von einzelnen Produzent:innen und Kollektiven
- Experteneinsatz des Gärtnerehepaares Schützenhofer und Organisation gemeinschaftlicher Vorträge und Kurse zu Themen und Maßnahmen des biologischen Landbaus (Wissensaustausch); div. individuelle und kollektive Beratung
- Sitzungen und Ausarbeitung diverser Strategien und Konzepte mit unterschiedlichen Allianzpartnern
- Zweiwöchiger Aufenthalt eines Solar-Experten aus Nürnberg (Werner Krug, Elektroingenieur, Heilsbronn) zwecks Implementierung der gelieferten Solarpumpen und Einschulung hinsichtlich des Betriebes und der Wartung

Hier folgt ein kurzer Auszug aus dem Bericht von Bernadette Schützenhofer, in dem sie über die Erfahrungen ihres Expertinneneinsatzes in El Salvador Anfang des Jahres 2023 berichtet (Bericht in voller Länge nachzulesen in SOLITAT Nr. 91):

*Am 15. Jänner starteten wir für 3 Wochen nach El Salvador. Im Gepäck unser Wissen über Gemüse und ökologische Anbauweisen. Mit Neugierde und Spannung und ohne Sprachkenntnisse in Spanisch ging unser Flug Madrid-Guatemala-San Salvador... Jana und Sophia, zwei Kooperantinnen aus Österreich, begleiteten und unterstützten uns in den nächsten Wochen bei den Fahrten zu den Betrieben und bei der Durchführung der Vorträge, die wir vorbereitet hatten...*

*Wir durften die Biolandbewegung MOPAO mit ihrem Biomarkt kennenlernen, besuchten zahlreiche Landwirt:innen wie etwa Daniel Gómez (Papaya und Ananasbauer), Kokosnussbauern Carlos Moreno, den Kaffeebauern Marvin Platero, Kakaobauern Norberto Contreras, Brenda Cerén Espinoza, die außer Landwirtin auch im Aufsichtsrat von MOPAO vertreten ist und viele weitere...*

*Wir waren dabei, als eine Casa malla (Netzhaus) aufgestellt wurde, arbeiteten in Arbeitsgruppen, stellten unsere Gemüse-Produktion und Mischkultur mit Mulchen vor, zeigten den Bau von Hügelbeeten und konnten viele Gespräche mit Hilfe von Jana und Sophia führen...*

*Der Mais gilt als die wichtigste Feldfrucht und spielt als Hauptnahrungsmittel eine wesentliche Rolle in der salvadorianischen Landwirtschaft. Von seiner langen, recht ruhmreichen und noch nicht vollständig geklärten Herkunftsgeschichte, die ihn im Laufe der Jahrhunderte zu einer äußerst varietätsreichen und angepassten*

*Kulturpflanze machte, ist nicht mehr viel übrig. Heute wird er beinahe ausschließlich im Labor gezüchtet und als Hybridsorten, die nur einmal angebaut werden können und enorme Dünge- und Spritzmittelmengen benötigen, vertrieben.*

*Auf den von MOPAO veranstalteten Bio-Märkten werden nur heimische Produkte angeboten, was jedoch auf den offiziellen Märkten nicht der Fall ist...*

*Der Zusammenschluss und die Zusammenarbeit der Kooperationen, Kleinbauern und MOPAO ist sehr wichtig, damit eine biologische Arbeitsweise beginnen und sich langsam immer stärker durchsetzen kann. Nur gemeinsam als Organisation und mit Unterstützung von INTERSOL ist es möglich, Ziele zu erreichen. Für mehr Unabhängigkeit, Nachhaltigkeit, selbstbestimmtes Arbeiten und um ihre Ideen zum Schutz von Boden und Wasser umsetzen zu können und langfristig die Anhängigkeit von den großen Industrien und vor allem von der Zuckerrohr-Industrie hinter sich zu lassen!...*

*Es ist für uns eine Bereicherung zu sehen, wie mit Gelassenheit, Motivation, Zielstrebigkeit und meist ganz einfachen Methoden Ziele erreicht und Projekte durchgeführt werden, auch wenn oft die finanziellen Mittel fehlen, um Dinge sofort umzusetzen....*

*Wir sind dankbar, dass wir einen Einblick in eine andere Kultur bekommen haben und sie besser kennenlernen durften. Den Menschen dort wünschen wir, dass sie die notwendige Beachtung für ihre Arbeit im biologischen Landbau auch seitens der Öffentlichkeit bekommen, denn sie leisten wirklich sehr viel!*

## **5. Bildung, Sensibilisierung für ökologischen Landbau; technische Unterstützung für Schulen, lokale Organisationen und Produzent:innen sowie Stipendien-Programm**

- Unterstützung und Aufbau von Schul- und Hausgärten in Bildungseinrichtungen und bei Produzent:innen des MOPAO
- Ausgabe von biologischem Saatgut und Dünger für die Anlage von Familien- und Schulgärten
- Sensibilisierungsvorträge mit Kooperantinnen aus Österreich zu umweltbezogenen Themen an Schulen und der UES (Universidad de El Salvador)
- Teilnahme an Radioprogrammen und Veröffentlichung von Berichten in digitalen Medien zu Themen wie der Agrarökologie, Umwelt und Gesundheit, Stärkung der lokalen, produktiven Identität, Klimawandel und Biologischer Landbau u.A.
- Auswahl, Vergabe und Administration von 6 Stipendien für den Besuch der Oberstufe der Schule INCELPAC (in Pacún) bzw. des Instituto Nacional de Tecoluca INTEC
- Vergabe und Administration von einem Stipendium für ein Universitätsstudium (Bachillerato) mit landwirtschaftlichem Bezug an der Universidad Luterana Salvadoreña, ULS und der Universidad de El Salvador, Facultad Multidisciplinaria Paracentral, UES-FMP.
- Drei Stipendiaten unterstützen als technische Mitarbeiter das Team und die Produzent:innen von MOPAO mit ihrem an der ULS-Universität erworbenen Wissen

### **Voraussetzungen zum Erhalt eines Stipendiums:**

- Angehörige von MOPAO-Bäuer:innen werden bei der Vergabe von Stipendien für den Erwerb des „Bachillerato“ (ca. 10) und des Unistudiums mit Konnex zum „ökologischen Landbau“ (3) unterstützt. Die Anzahl variiert zeitweise, weil wir keine Vollstipendien vergeben können (durchschnittl. ca. 10 bei „bachilleres“ und 3-5 bei Universitätsstudent:innen)
- Mitarbeit bei MOPAO. – ehrenamtlich bzw. ggf. Übernahme von Sachkosten (Fahrten etc.)
- Stipendiat:innen werden so zu Expert:innen und Multiplikator:innen des Biolandbaus: sie arbeiten üblicherweise unter Anleitung der Agrartechnikerin oder der studentischen Mitarbeiter in den Schulgärten bzw. ihren eigenen Hausgärten und im gemeinsam betriebenen Gewächshaus mit

- Teilnahme an Workshops und Exkursionen zu MOPAO-Partnern (z.B. APRAINORES)
- Mitwirkung bei MOPAO-Aktivitäten zur Bewusstseinsbildung für ökologische Landwirtschaft
- Erfüllung ihrer im Arbeitsplan vorgegebenen Pflichten zur Betreuung der Schulgärten
- Regelmäßiger Kontakt und Austausch mit dem Team von MOPAO hinsichtlich ihrer akademischen wie praktischen Zielsetzungen und schulischen Leistungen.

## **6. Eckpunkte zum Freiwilligen Sozialen Dienst der Kooperantinnen von INTERSOL/MOPAO**

- Der Einsatzzeitraum der Sozialdienerinnen aus Österreich in El Salvador erstreckte sich von 01.09.2022-28.02.2023 (Sophia Krausz) bzw. 01.09.2022-31.03.2023 (Jana Menghin). Letztere verlängerte aus eigener Motivation ihren Aufenthalt um zwei weitere Monate bis Anfang Juni d.J.
- Die Zuständigkeit der Organisation und Begleitung oblag INTERSOL und der Caritas Zacatecoluca (Strategisch verbündete Organisation)
- Schwerpunkte der Einsätze lagen im Bereich der Ökologisierung und Förderung der biologischen Landwirtschaft, Interaktion und Unterstützung der Organisation, Beteiligung am Bildungsauftrag sowie der Frauenförderung
- Mitarbeit und technische Unterstützung des Teams von MOPAO
- Vorbereitung und Durchführung von Workshops und Sensibilisierungsvorträgen mit umweltbezogenem Kontext an Bildungszentren der Primar-, Sekundar- und Hochschulstufe
- Begleitung des Teams von MOPAO zu Produzent:innen und Kollektiven im Rahmen der technischen Beratung und Unterstützung
- Mithilfe bei der Organisation von Weiterbildungsveranstaltungen und Treffen der Organisation
- Zusammenarbeit bei der Ernte, dem Verarbeitungsprozess der unterschiedlichen landwirtschaftlichen Erzeugnisse und dem anschließenden Verkauf auf den von MOPAO organisierten „Nunantál“-Märkten
- Teilnahme an Veranstaltungen der Frauenorganisation AMMT zur Bewusstseinsbildung und Stärkung der Frauen in ihren persönlichen Rechten
- Mitwirkung bei der Vorbereitung und Durchführung der Besuche der Österreicher:innen sowie Ermöglichung einer ordnungsgemäßen Kommunikation durch Übersetzung bei Treffen, Sitzungen und Lehrveranstaltungen

## **7. Schwierigkeiten, welche die Ergebnisse von MOPAO beeinflusst haben:**

Die Covid-19 Pandemie hat im Jahr 2022 glücklicherweise an Präsenz und Wirkungsbereich verloren, stellt die Bevölkerung und auch MOPAO als Organisation jedoch weiterhin vor Herausforderungen, sowohl durch einen deutlichen Preisanstieg von Betriebsmitteln und anderen Produkten, welcher ebenfalls durch den Ukraine-Krieg beeinflusst wird, als auch durch die Notwendigkeit, fallengelassene oder in diesem Zeitraum nicht umgesetzte Projekte wiederzubeleben. Durch die Pandemie und den daraus resultierenden Folgen für die Ökonomie und soziale Infrastruktur des Landes mussten die Einwohner einiges ertragen, wobei MOPAO immer versucht hat, im Speziellen den MOPAO-Produzent:innen und Mitgliedern diverser Partnerorganisationen immer tatkräftig bei ihren Anliegen zur Seite zu stehen.

Als zweite Schwierigkeit ist die politische „Ausnahme“-Situation durch den von der Bukele-Regierung ausgerufenen und seit nun fast eineinhalb Jahren geltenden „Ausnahmestand“ (Régimen de excepción) zu nennen, was die Arbeit von MOPAO in erheblichem Ausmaß beeinträchtigt, da dies einen starken Einfluss auf das öffentliche und soziale Leben der Bevölkerung hat. Durch die eingeschränkte oder beinahe nicht mehr vorhandene Presse-, Versammlungs- und Redefreiheit wird es zunehmend schwieriger, Aufklärungsarbeit und Bildungsangebote zu ökologischen und sozialen Themen durchzuführen. Besonders die feministischen und eher regierungskritischen Frauenorganisationen MAM und AMMT bekommen dies stark zu spüren.

Eine der zentralen Schwierigkeiten ist außerdem die Begrenztheit der zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel. Um diesem Problem entgegenzuwirken, wurde nun ein Finanzplan zur Erwirtschaftung eigener Geldmittel erstellt. Diese werden anschließend für den Ankauf von Betriebsmitteln und anderen benötigten Materialien verwendet. Da die Budgetmittel bereits im Vorfeld bestimmten Projekten oder Bereichen fix zugewiesen waren, welche jedoch teilweise von Partnerorganisation querfinanziert wurden, konnte bei Nichtausschöpfung des Budgets der Überschussbetrag nicht für andere Projekte verwendet werden. Die längerfristige Planung ist notwendig, aber doch mit vielerlei Herausforderungen verbunden. Hierbei helfen die Erfahrungswerte der letzten Jahre. Wir hoffen und erwarten vom hauptsächlichen Geldgeber Land Salzburg sachbezogene und administrative Flexibilität, ähnlich wie das hier zu Lande bekannt ist.

Bezüglich der Durchführung des Stipendienprogrammes stellte ein gewisser Mangel an Interesse an landwirtschaftlichen Tätigkeiten unter den Jugendlichen bzw. fehlende Motivation, was die von MOPAO geforderten Voraussetzungen betrifft (Mitarbeit in verschiedenen Bereichen etc.) ein Problem dar. Die Quote der zugewiesenen Stipendien wurde zwar erreicht, aber es gab organisatorische Schwierigkeiten, da Auswandern eine Realität darstellt: eine der Stipendiatinnen entschloss sich, „illegal“ und ohne vorherige Mitteilung, weder an ihre Familie noch an die Bildungsbehörden oder MOPAO, in die USA auszuwandern. Dieser Platz musste nachbesetzt werden.

Generell ist zu beobachten, dass in El Salvador ein gewisser Mangel an Interesse an einer professionellen akademischen Ausbildung besteht, und hier insbesondere bei agrarökologischen Schwerpunkten. Es liegt zum Teil auch daran, dass das Ausbildungs- bzw. Studienangebot sehr beschränkt ist und nur wenige Universitäten (wie z.B. die Luterana) Studien mit diesem Ausbildungsschwerpunkt anbieten. Der entscheidende Faktor schlechthin sind sicherlich die Studienkosten – der Universität und des Lebens am Studienort bzw. die teils weiten Anreisen sowie Doppelbelastung durch diverse Nebenbeschäftigungen.

Flexibilität und Improvisation sind zentrale Themen, die immer wieder notwendig sind, da Unpünktlichkeit und spontane Absagen bei geplanten Versammlungen und anderen Aktionen sehr häufig vorkommen. Dies beeinträchtigt und verzögert natürlich die Arbeitsplanung und somit auch die Umsetzung diverser Projekte. Es wird jedoch bereits versucht, diesen Untugenden mit Sanktionen entgegenzuwirken. Es gibt aber auch Verständnis dafür, denn: kaum jemand hat eigene Transportmöglichkeiten, und die öffentlichen Verkehrsmittel sind sehr rar. Es zeigt sich immer wieder, dass „bei uns“ (Anm.: MOPAO) die Verlässlichkeit höher ist als bei div. anderen Organisationen und Tätigkeiten.

## **8. Fachspezifische Beiträge und Beratung von INTERSOL zu Schwerpunkten des MOPAO-Jahresplans 4/2022-3/2023 und Umsetzung in den Schwerpunktbereichen Organisation, Technische Expertisen, Strategien und Süd-Süd- & Nord-Süd-Allianzen sowie zu div. Personaleinsätzen**

A) Mitwirkung bei der partizipativen Erarbeitung des MOPAO Jahresplans 2022 mit seinen inhaltlichen Schwerpunkten und Finanzierung derselben; Erarbeitung des Antrags auf Förderung durch die Salzburger Landesregierung; Berichte, Übersetzungen; Audits; Präsentationen

- Expertisen hinsichtlich der Konzeption der Saatgutbank (*banco de semilla, casa de biodiversidad*): Verortung, Rahmenbedingungen; Infrastruktur; ergänzende Inputs unserer Partner Arche Noah in Österreich und PROBIOMA in Bolivien
- Konzeptive Mitwirkung bei Planung und Implementierung der „mercados orgánicos móviles“ der Allianz von MOPAO-affinen Produzent:innen und „bewussten“ Konsument:innen im städtischen Bereich von San Vicente und La Paz; fachliche Inputs für eine „regionale, partizipative, solidarische Zertifizierung“ – in Anlehnung an die hiesige Tradition und die Erfahrungen der letzten Jahre in Bolivien mit der „Plataforma Agroecologica“ unserer Partner von PROBIOMA, Santa Cruz. Inzwischen (und rascher als gedacht!) haben sich diese innovativen Märkte in Tecoluca, San Vicente und der

Region Los Nonualcos etabliert. Was weiterhin fehlt ist die Auszeichnung der Produkte formal mit dem „sello“ (Zertifikat)

- Förderung des Konzepts einer Bedienung der Märkte in der Region und selektiver Exportstrategien (u.a. Export für INTERSOL) – gelang 2022 nur minimal (Covia-19; Naturkatastrophen etc.) – 2023 wieder aufsteigende Tendenz; zentrales Problem: Kosten für die internationale Zertifizierung – formal notwendig für den Export/Import – und anschließendem Verkauf hier zu Lande. (Anmerkung: das Regime/Regelwerk der regionalen Zertifizierung variiert nur wenig von den Erfordernissen für den Export).

B) als organisches Mitglied von MOPAO (INTER SOL ist auch formell Mitglied bei MOPAO):

- Mitwirkung bei der Erstellung der periodischen TO der fachlich orientierten Sitzung;
- Versammlungen; Teilnahme an den Sitzungen, Dialoge und Inputs zu spezifischen Fachthemen und internationalen Entwicklungen

Anmerkung unserer Partner aus El Salvador:

*„Hans Eder konnte seit der Pandemie nicht mehr vor Ort sein, aber wir wissen, dass seine Koordination und Mit-Leitung für die gesamte MOPAO-Bewegung wichtig ist und aus diesem Grund erkennen wir INTER SOL immer als einen Hauptbestandteil der Mitgliedschaft dieses wichtigen Kollektivs an.“* (Viele bezeichnen uns als „aliado historico“ – historischen Partner)

C) Förderung des wissenschaftlich-praktischen Diskurses/Dialogs

- über Tendenzen des internationalen Biolandbaus,
- der Agroindustrie;
- Diskussion über Freihandelsabkommen und ihre Implikationen auf dem Kontinent, inkl. El Salvador;
- Bereitstellung diverser Publikationen dazu, ebenso zum Themenkomplex Biolandbau/Ökologisierung und Klimawandel (siehe dazu auch Vortrag von Hans Eder an der UES – Dep. Agronomia zum nämlichen Thema und die nachfolgenden Talkshows)

D) Mitwirkung bei der Erstellung von fachlichen Profilen/Erfordernissen bei Neuanstellungen; Gendering, Selektion und Teilnahme an Hearings; Bezahlung

E) Bilaterale Dialoge, Erfahrungsaustausch; Motivation, Mitwirkung bei Mediation in Zusammenhang von internen und externen (inkl. politischen) Problemen

F) Österreichisches Personal für die Mitarbeit bei MOPAO und MAM (Frauenbewegung): Präsentation unserer Möglichkeiten und Notwendigkeiten für Personaleinsätze in den Bereichen

- FSJ/Zivildienst,
- Studentische Praktika (Sozialarbeit, Ökologischer Landbau; Sozialwissenschaften);
- Fachspezifische Einsätze - siehe dazu auch die SESI-Einsätze („Senior Expert Service International“) Schützenhofer und Krug

Aktivitäten:

- Selektion, Vorbereitung (inhaltlich, organisatorisch, finanzielle Rahmenbedingungen);
- Begleitung derselben während des Einsatzes, Sichtung und Kommentare zu den Arbeits-Berichten;
- Reflexionen;
- Spez. Vereinbarungen mit salvadorianischen Partnern: MAM, Caritas Zacatecolua, Klärungen mit der politischen Gemeinde; div. Fachpersonal; Gremien

- G) Organisation der Agenda von fachlichen Besuchsprogrammen salvador. Partner in Österreich, Juni 2022: Fermin Melendez und Karen Rodriguez; Vereinbarungen mit österr. Partnern: Organisationen, Betriebe etc. Infoveranstaltungen
- H) Weiters – exemplarisch: Mitwirkungen und Definition div. nationaler Kooperationen in El Salvador inkl. Umsetzungsbereiche, z.B. mit der ULS – Universidad Luterana (Ökologischer Landbau) – Klärung div. Aufgaben von Studierenden inkl. unserer Stipendiant:innen; Austausch über mögliche Praktika der salvadorianischen Studis bei MOPAO; Zusammenwirken mit INTERSOL-Personal vor Ort; fachspezifische Dialoge mit Lehrenden an den Universitäten (ULS und UES-Uni.nacional).
- I) Informationsarbeit und Publikationen in Salzburg/Österreich – siehe u.A. SOLITAT, Social Media; bei Praktika-Angeboten an den FHs für Sozialarbeit und Universitäten (Sbg., BOKU-Wien)

#### Fußnoten

1): Die 12 Mitglieder der MOPAO-Bewegung im Förderzeitraum 2022/23 sind folgende: INTERSOL, CRIPDES, AMMT, ACOPRAINOR/APRAINORES, MAM-Melidas, Gemeinde Tecoluca, Radio TEHUACÁN, ARTE, IDES, PRODUCTORES/-AS, El Enjambre und die Jugendkooperative San Bartolo.

Es handelt sich um unterschiedliche Organisationsformen, darunter formalisierte und nicht-formalisierte Produzent:innen/-organisationen, Agrar-Genossenschaften, Bildungseinrichtungen, Soziale Bewegungen, Soziale Organisationen der Zivilgesellschaft, eine Radiostation, die Gemeinde Tecoluca, Jugendgruppen und eine Gemeindeentwicklungs-NGO. INTERSOL ist ein Mitglied von MOPAO – und damit auch auf der operativen Ebene tätig (z.B. durch Mitarbeit bei der Konzipierung, Jahresplanung, techn. Beratung, Markterschließung, Vortragstätigkeit; Einleitung und Förderung der „Österreich-Allianz für den Biolandbau in El Salvador“ – siehe Zusammenarbeit mit BOKU, Bio Austria, Arche Noah, div. landwirtschaftliche Biobetriebe etc.).

Die 11 strategischen Verbündeten sind: UES-FMP (Universidad de El Salvador), Instituto Navional Cantón el Pacún INCELPAC (Oberstufenschule), Nacionales Institut von Tecoluca INTEC (Oberstufenschule), CIUDADES HERMANAS, RUMES, SALVADE MAOES, PDDHH, IMAP, CARITAS und ULS (Universidad Luterana de El Salvador)

Nähere Einzelheiten zu den Aktivitäten und Projekten sowie den genauen Finanzplan entnehmen Sie dem: Jahrsbericht 2022 MOPAO & MAM (INTER SOL)

# FOTODOKUMENTATION

Technische Beratung, Begleitung und Betreuung von Produzent:innen durch MOPAIO bei der Produktion



## Besprechungen des MOPAO-Teams / Treffen der MOPAO-Mitgliederorganisationen



## Sitzungen des Aufsichtsrates von MOPAO



## Stipendiat:innen von MOPAO: Treffen, praktische Arbeit in den Gärten



Schulung u. gemeinsame Herstellung von Biodünger, Bocachi und ökologischen Schädlingsbekämpfungsmitteln für/mit MOPAO-Produzent:innen



Bauernmarkt Nunantal mit begleitenden Events





Forum und Kundgebung (organisiert von CRIPDES u. MOPAO) zu den Themen Wassergesetzgebung, Ernährungssouveränität, Klimawandel & Menschen-/Umweltrecht



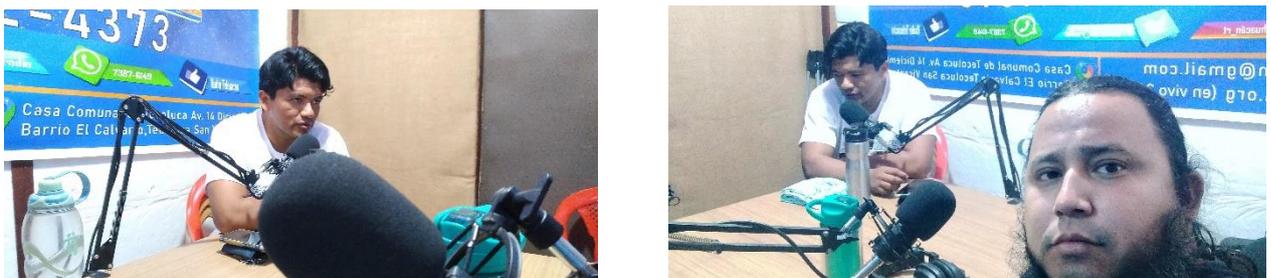
Personalaustauschprogramm, Begegnung interkulturell, Allianzen



## Zoom-Konferenzen MOPAO/INTERSOL



## Radiosender TEHUACÁN



Haus der Biodiversität / Casa de Semillas



Künstlerische Aktion / Bemalen der Mauer des Gemeinschaftshauses



## Ad (b) Frauenempowerment – Politik und Gewaltprävention

**Koordination der Biolandbaubewegung MOPAO und operative Unterstützung für die Aktivitäten zur Ökologisierung der Landwirtschaft, Produktionsförderung, Bildung und Bewusstseinsbildung**



**Mitteleinsatz 2022 in El Salvador: € 4.677.52**

### Einleitung

Die feministische Frauenorganisation MAM (Las Mélidas Asociación Movimiento de Mujeres Mérida Anaya Montes) hatte mit einer im Jahr 2022 deutlich spürbaren Machtpräsenz der Regierung zu kämpfen. Eine Organisation, die sich neben dem Empowerment von Frauen und Jugendlichen auch den Schutz der Menschenrechte zur Aufgabe gemacht hat, kann in einem autoritären Militärstaat nur negativ auffallen. Die friedlichen Demonstrationen und Sitzstreiks der Frauenbewegung wurden oftmals nach kurzer Zeit (gewaltsam) beendet. Auch eine ohne Ankündigung durchgeführte Hausdurchsuchung ohne Angabe von Gründen, bei der mehrere Bereiche der Einrichtung zerstört wurde, ließen die Einstellung der staatlichen Führung gegenüber MAM deutlich werden. Zahlreiche offen bekennende Feministinnen und auch Leiterinnen verschiedener feministischer Organisationen wurden Opfer der regelmäßig durchgeführten Einschüchterungs- und Verhaftungswellen.<sup>1</sup>

Auch der Kampf der Frauen im Kontext ihrer sexuellen und reproduktiven Rechte ist ein schwerer, da die Regierung weiterhin am absoluten Abtreibungsverbot festhält und weiterhin nichts unternimmt, dem Machismo Einhalt zu gebieten.<sup>2</sup>

Vor allem am Land sind die Mädchen und Frauen häufig noch sehr stark von Diskriminierung und häuslicher Gewalt betroffen - Vergehen, die meist straflos bleiben. Im Zeitraum Jänner bis Oktober 2022 wird von etwa 42 Femiziden berichtet und zumindest 114 Fällen häuslicher Gewalt, wobei die Daten von Regierungsseite veröffentlicht wurden und nur schwer nachzuprüfen sind und es in vielen Fällen überhaupt nicht bis zu einer Anzeige kommt. In einer solchen Realität ist es besonders wichtig, eine geschlossene Einheit von Frauen zu bilden, die gemeinsam für ihre Rechte eintritt.

Die Frauenorganisation MAM realisierte im Jahr 2022 folgendes Projekt:

**„Stärkung der Handlungsmöglichkeiten und Kompetenzen von Frauen für eine gute Praxis im richtigen Umgang mit der Umwelt, dem Konsum von Lebensmitteln und sauberem Wasser.“**

### Ziele des Projekts und Aktivitäten:

Neben dem allgemeinen Ziel, zur wirtschaftlichen Autonomie der Bäuerinnen und Frauen am Land beizutragen, lag ein Fokus des Projekts im Speziellen auf Capacity-Building und dem Aufzeigen von Handlungsspielräumen durch best-practice-Beispiele, wie die Bereiche Nahrungsmittel- und Wasserkonsum ressourcenschonend und umweltfreundlich gestaltet werden können.

In Workshops und Schulungen schärften die Frauen ihr Bewusstsein für die Bedeutung der Erhaltung der Umwelt und der Eindämmung der durch den Klimawandel verursachten Risiken. Darüber hinaus wurde das Wissen über den Anbau gesunder Lebensmittel durch die Anwendung agrarökologischer Techniken erweitert und über die aktuellen Bestimmungen des kürzlich verabschiedeten Allgemeinen Gesetzes über

Wasserressourcen informiert. Außerdem lernten die Teilnehmerinnen Verfahren kennen, die es ihnen ermöglichen, das Wasser zu reinigen bzw. für den Konsum aufzubereiten. Je zwanzig Frauen haben an sechs Tagen teilgenommen. MAM ist gegen die Privatisierung der Wasserressourcen!

### Aktivität 1: Workshop über Klimawandel, Ernährungssouveränität, Wasser/Hygiene

Es wurden 6 Schulungen zu den o.g. Themen abgehalten, in denen den Frauen ein guter Umgang/gute Handlungsmöglichkeiten zum Schutz der Umwelt und der Gesundheit der Frauen vermittelt wurde. Es war möglich, die Kompetenzen der Frauen in Bezug auf die hohe Bedeutung der Erhaltung der Umwelt und Minimierung der durch den Klimawandel verursachten Risiken zu stärken und Wissen über die aktuellen Bestimmungen des Allgemeinen Gesetzes über Wasserressourcen zu erlangen, das kürzlich verabschiedet wurde und sich auf die Bäuer:innen auswirken wird. Die Schulungen fanden im Frauengesundheitszentrum „Isis Dagmar“ in der Gemeinde San Carlos Lempa, Bezirk Tecoluca, San Vicente statt, an denen Frauen aus zwei territorialen Vereinigungen teilnahmen: die Genossenschaft für landwirtschaftliche Produktion (ACPAMUZ) aus dem Bezirk Zacatecoluca, Departement La Paz, und die kommunale Frauenvereinigung von Tecoluca (AMMT) aus dem Bezirk Tecoluca, Departement San Vicente.

### Aktivität 2: Durchführung eines Fußballturniers „Ein Tor für die Umwelt und die Gesundheit der Frauen“ in Zacatecoluca

Diese Aktivität wurde unter Beteiligung der Vereine Asociación de Mujeres Jóvenes Construyendo Ciudadanía, Zacatecoluca (AMJOMUZA) und Asociación de Mujeres Jóvenes Unidas, Tejiendo sueños para el futuro (AMUJOVEN) entwickelt. Es nahmen drei Teams mit je 12 Frauen teil, insgesamt 36 Teilnehmerinnen, ein Team aus der Gemeinde Tecoluca und zwei Teams aus Zacatecoluca. Die Veranstaltung fand am Donnerstag, dem 24.11.22, auf dem Sportplatz der Gemeinde Las Isletas, Bezirk Zacatecoluca, statt.

Das Turnier stand unter dem Motto „Ein Tor für die Umwelt und die Gesundheit der Frauen“. Mit dieser Aktivität und, ausgehend von diesem Fußballfeld, wurde die Kommunikation und Koordination unter den Frauen verbessert, der Erfahrungsaustausch sowie die Stärkung der psychischen Gesundheit der jungen Frauen gefördert und für den sorgsamen Umgang mit der Umwelt sensibilisiert. Jedes Team erhielt eine Uniform, einen Erste-Hilfe-Kasten und einen Ball.

### Ergebnisse:

- Stärkung der Organisation in 2 Verbänden (AMMT, ACPAMUZ) in der parazentralen Zone (Dept. La Paz und San Vicente)
- Koordinierung und Beteiligung in verschiedenen Bereichen, sowohl auf kommunaler als auch auf nationaler Ebene, zur Entwicklung der organisierten Arbeit von Frauen.
- Die Bürgerbeteiligung von Frauen an Entscheidungsprozessen wurde gefördert, und es wurden schriftliche Eingaben an verschiedene lokale und nationale Gremien zur Verteidigung der Menschenrechte gemacht.
- Organisierte Frauen haben ihre Organisationsfähigkeit unter Beweis gestellt und ein größeres Bewusstsein für die Verletzung ihrer Menschenrechte geschaffen.
- Kampf für die Beseitigung aller Formen von Gewalt und Diskriminierung gegen Frauen durch Aufdeckung, Prävention, Anprangerung, Bekämpfung der Straflosigkeit und Zugang zur Justiz in einer integrativen Weise, die die Vielfalt respektiert.
- Stärkung der institutionellen Kompetenzen zur Gewährleistung der institutionellen Nachhaltigkeit, der Ausbildung und des feministischen politischen Bewusstseins sowie der Stärkung der Führungsrolle der Beschäftigten und der organisierten Frauen in Las Méridas.
- Die Einrichtung hält sich weiterhin an die internen Kontrollen zur Erfassung, Verarbeitung und Verwaltung der Finanzvorgänge.

## Die wichtigsten Veränderungen in der Organisation/gemachte Erfahrung

- Es ist eine Gelegenheit für die soziale Bewegung, zu verstehen, dass nur durch Einigkeit Kämpfe gewonnen und Siege errungen werden können
- Sichtbarmachung der Menschenrechtsverletzungen in El Salvador; es gibt keine Meinungsfreiheit
- in den Territorien werden die Kräfte gebündelt und das Bewusstsein für die Menschenrechte geschärft, die durch das Ausnahmeregime verletzt wurden.

## Bündnisse, die im Interventionsgebiet des Projekts in Kraft sind, 2022 aufrechterhalten wurden und weiterhin in Kraft bleiben:

- Block des Widerstandes und des Volksaufstandes: Nachbereitungstreffen, gemeinsame Mobilisierungen und Verbreitung von Positionierungen für die Aufrechterhaltung der Menschenrechte.
- Abteilung für Risikomanagement in Zacatecoluca und Tecoluca: Koordinierung mit dem nationalen Katastrophenschutz und den gefährdeten Gemeinden.
- Städtische Fraueneinheiten (UMM) von Zacatecoluca, Tecoluca und Santiago Nonualco. Koordinierung der lokalen Interessenvertretung, Aufbau von Kapazitäten zu verschiedenen Themen (u. a. Bürgerbeteiligung, sexuelle und reproduktive Rechte, Kontrolle, Transparenz, Gewaltprävention), die sich an Frauen richten.
- Landwirtschaftliche Abteilung der Gemeinde Zacatecoluca.
- MOPAO: Verstärkung der Koordinierung von Ereignissen zu Themen des Klimawandels, des ökologischen Landbaus, der Förderung guter gesunder Verbraucherpraktiken für Frauen, Beschwerden über das Abbrennen von Zuckerrohrfeldern und die Zerstörung der Fauna u.a.
- Vereinigung zur Verteidigung der Menschenrechte der ländlichen Frauen (ADDMR): Organisation von Kongressen, um die Politik der Landfrauen zu beeinflussen.
- Rettungskommandos von San Salvador: Koordinierung von Aktivitäten im Rahmen der Risikoprävention – z.B. Zivilschutzmaßnahmen gegen Überschwemmungen.
- Interinstitutionelle Dialog-Tische, die in der Gemeinde zum Thema Gewalt entwickelt werden.

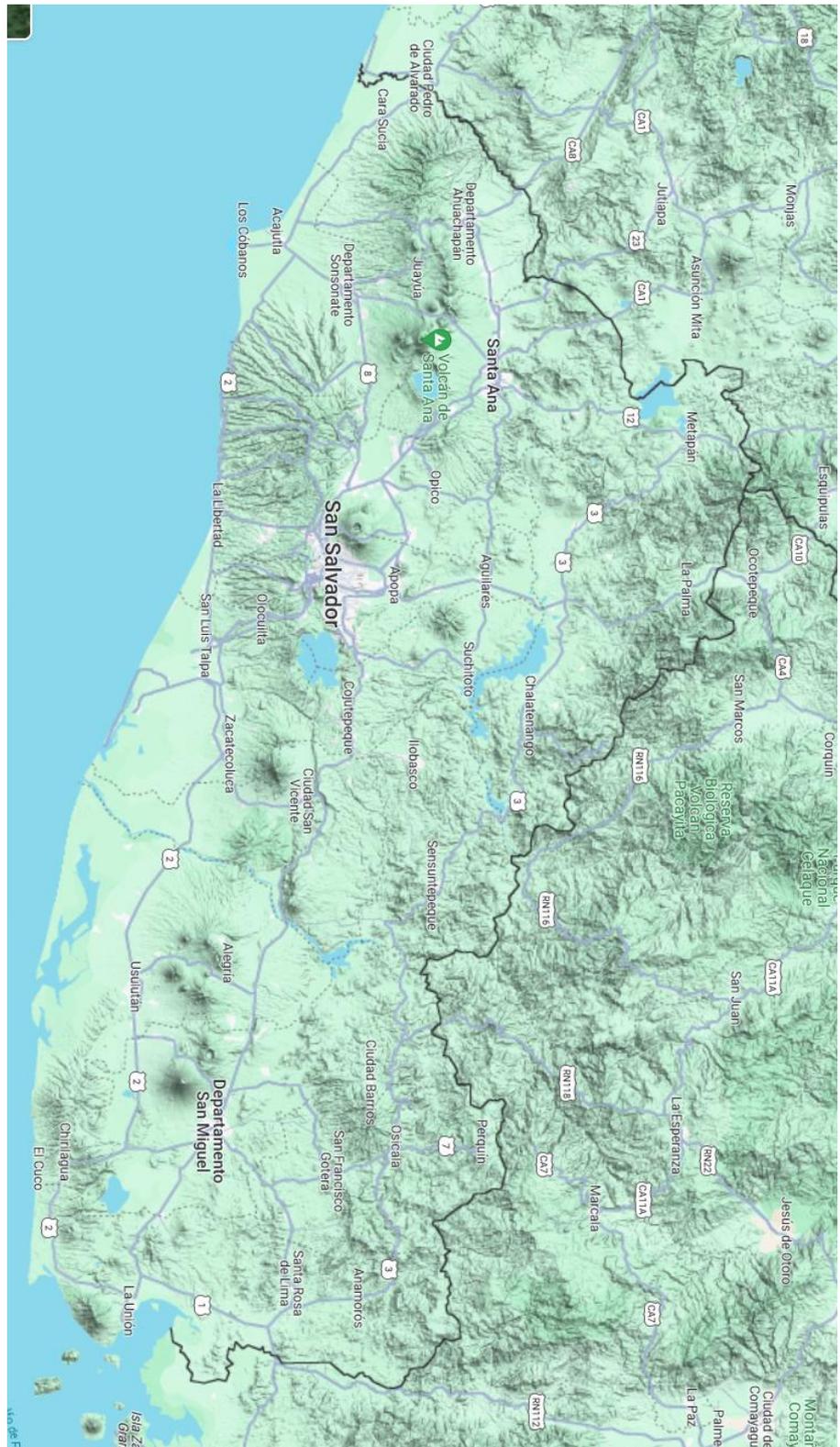
## Kommentare und Strategie

- Wir legen Wert darauf, dass die Ausbildung junger und erwachsener Frauen ein grundlegender Pfeiler des Empowerments, der Bewusstseinsbildung und der Stärkung der Führungsrolle von Frauen ist.
- Informationen geben die Kraft, objektive Entscheidungen zu treffen, sowohl persönlich als auch als Gemeinschaft.
- Die Organisation und der Zusammenschluss von Frauen sind von grundlegender Bedeutung, von regionaler bis zur nationalen Ebene.
- Der Anteil der organisierten Frauen an der Durchsetzung ihrer praktischen Bedürfnisse und strategischen Interessen muss erhöht werden, denn ohne Kämpfe gibt es keine Siege.
- Kontrolle und Umwelt sind sehr wichtig, da es sich um ein verletzliches Gebiet handelt.
- Stärkung des Netzwerks der Verbände, um auf der Grundlage ihrer Menschenrechte Forderungen zu stellen und für sie einzutreten.
- Institutionelle Stärkung entsprechend dem neuen Kontext, basierend auf variablen Gesetzen.

# El Salvador

21.041 km<sup>2</sup>

6,5 Mio Einwohner



Fußnote:

<sup>1</sup> <https://lasmelidas.org.sv/index.php/noticias/469-291122> (25.11.22)

<sup>2</sup> <https://www.amnesty.de/informieren/amnesty-report/el-salvador-2022> (28.03.23)

**Abfassung des Berichts:** Salvadorianische Partner der Regionalkooperation Salzburg-San Vicente (Lic. Fermin Melendez, MOPAO, Lic. Azuzena Ortiz, MAM) und INTERSOL (Jana Menghin, Birgit Almhofer, Dr. Hans Eder, Koordinator der Regionalkooperation)